

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Rehmannia, ein Pflanze für Topf, Beet und Schnitt

Kahle, Josef

1970

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256977](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-256977)



Briggsia penlopilii C. E. Fischer mit fingerhutähnlichen Blüten

Japans hat einen, dem Boden aufliegenden, fleischig und behaarten Grundstamm. Die Blätter sind glatt, in der Jugend glänzend und verschwinden in den Wintermonaten, in denen die Pflanze ein wenig trockener gehalten werden muß. Die Farbe der Blüten ist purpurlila mit einem weißlichen Anflug. Die Blüten erscheinen im Juni und erinnern durch ihren, für Gesneriaceae eigenartigen Bau, an *Solanum*.

Beide Pflanzen vertragen keinen Kalk und lieben eine lockere, humose Erde, einen kühlen, schattigen Platz und viel Feuchtigkeit im Sommer.

Die jungen Blätter von *Conandron* sind ein Leckerbissen für Schnecken und darum besonders zu schützen.

Vermehren lassen sich *Briggsia* und *Conandron* durch Teilung, Blattstecklinge und Samen. Die

feinen Samen werden in Töpfen ausgesät und nur mit einer Glasscheibe abgedeckt. Dem Pflanzenliebhaber, dem reizvolle Kleinigkeiten Freude bereiten, seien *Briggsia* und *Conandron* nur empfohlen.



Conandron ramondoides Sieb. et. Zucc. aus den Gebirgen Japans

J. Kahle, Erlangen

Rehmannia, ein Pflanze für Topf, Beet und Schnitt

Ein Frühjahrs- und Sommerblüher von besonderem Reiz ist *Rehmannia*. Diese, aus China stammende Pflanze kann so vielseitig verwendet werden, daß es sich lohnt, sie und ihre Kultur ein wenig näher zu betrachten.

Die Gattung *Rehmannia* mit ihren 9 Arten hat eine etwas zweifelhafte Familienzugehörigkeit. Mal ist sie unter den Gesneriaceen, mal unter den Scrophulariaceen zu finden. *Rehmannien* sind Stauden, leider bei uns nicht winterhart, die je nach Art 30–50 cm bei *Rehmannia angulata* und *R. glutinosa*, 0,60–1,50 m bei *R. elata* hoch werden können.

Die Blätter sind gelappt, mehr oder weniger grob gezähnt, in den Blattstiel verschmälert und behaart.

Die Blütentriebe sind unverzweigt und im unteren Drittel mit wechselständigen Blättern belaubt. Die Blüten sind gestielt und stehen einzeln in den Achseln kleiner Tragblätter.

Bei *Rehmannia* ist die Blütenkrone rosenrot, mit einem dunklen Streifen auf der Oberlippe und mit orange-roten Flecken im Schlund. Bei *Rehmannia elata* ist die Blüte zwar größer, aber nicht so intensiv gefärbt. Zwischen diesen beiden Arten gibt es offensichtlich eine Reihe Bastarde, deren Farbe und Fleckung sehr unterschiedlich ist.

Zur Nachzucht sollte man nur die Pflanzen mit schön und intensiv gefärbten Blüten verwenden.

Bei *Rehmannia* ist die Blütenfarbe gelblich, der Schlund dunkel geadert und die ganze Blüte stark behaart.

Die Anzucht der Rehmannien erfolgt von März bis Mai im temperierten Haus, wenn man die Vermehrung durch Aussaat vornimmt.

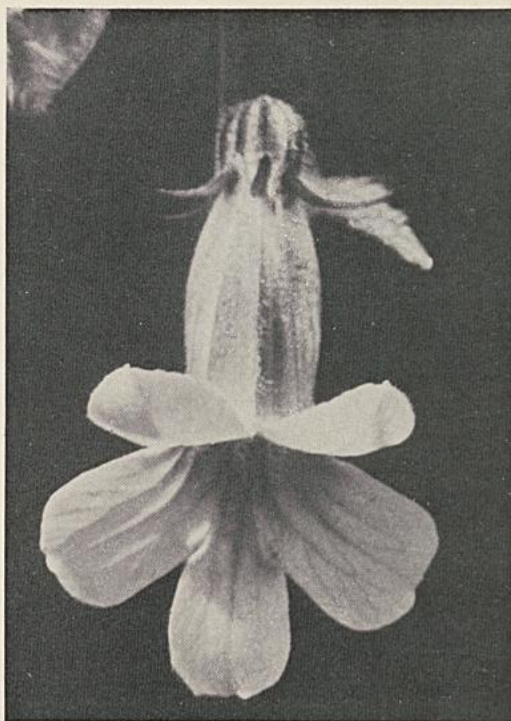
Einmal pikiert, pflanzt man die Sämlinge mit einer nährstoffreichen Erde in 10–14ner Töpfe und stellt sie den Sommer über im Freien auf. Sie vertragen einen halbschattigen bis sonnigen Platz gleich gut. Der geeignetste Platz für den Winter ist ein helles, luftiges Haus mit Temperaturen von 4–8 °C.

Ab Februar können die Pflanzen wärmer gestellt werden und bringen in etwa 4–6 Wochen ihre Blütentriebe. Die so gezogenen Pflanzen können als blühende Topfpflanzen oder als Lieferant für aparte Schnittblumen verwendet werden.

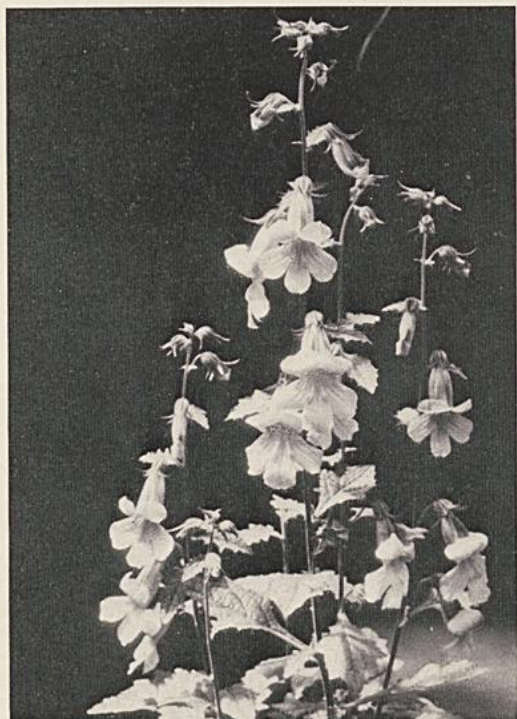
Rehmannien halten in der Vase ganz ausgezeichnet.

Die im März-April abgeschnittenen Rehmannien kann man weiterkultivieren und erhält im Juni-Juli einen zweiten Flor. Hier werden die Blütentriebe aber nicht mehr ganz so groß, so daß man diese Pflanzen recht gut als Beetpflanzen verwenden kann.

Dauert die Anzucht aus Samen 12–13 Monate, so kann man bei einer Stecklingsvermehrung die Kulturzeit gut um 3–4 Monate abkürzen. Stecklinge, die sich rasch bewurzeln, gibt es reichlich bei abgeblühten Beetpflanzen. Die Weiterkultur



Von dezenter Schönheit. Die Einzelblüte von *Rehmannia angulata* (Oliv.) Hemsl.



Rehmannia angulata (Oliv.) Hemsl. als Topfpflanze gezogen. Meist handelt es sich in den Gärten um *R. elata* N. E. Br.

und Überwinterung erfolgt wie bei den Sämlingspflanzen.

Für eine Erwerbskultur würde sich *Rehmannia angulata* und ihre aus der Kreuzung mit *Rehmannia elata* hervorgegangenen Bastarde am besten eignen. Die anderen Arten sind zwar auch sehr hübsch, haben aber wohl nur Liebhaberwert.

Bedeutsam wird *Rehmannia* nicht werden, aber sie könnte da und dort Lücken füllen und würde sicher unter den anspruchsvollen Blumenkunden ihre Käufer finden.



Die stark behaarte *Rehmannia glutinosa* (Gaertn.) Libosch